

Zeitschrift: Solothurnisches Wochenblatt
Herausgeber: Franz Josef Gassmann
Band: 3 (1790)
Heft: 37

Rubrik: Rätsel

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ich habe viel gelesen, viel gedacht, ohne daß ich darüber klüger geworden. Ich sah die Sitten meiner Zeit, lachte und weinte, je nachdem es die Umstände mitbrachten. Es ist einmal Zeit die Narrenschuhe auszuziehen, und sie der Welt vor die Stirne zu werfen. Früh oder spät kommt der Tod, und macht all dem Posenspiel ein Ende, daher möcht ich meine Sachen so einrichten, daß ich dort oben als ein ehrlicher Kerl auftreten könnte, es mag denn da auch aussehen, wie es will. Glaub mir, sichere Beruhigung über gewisse Wahrheiten sind das einzige, was uns noch die Burde des Lebens erträglich machen kann. Da du die Welt besser zu kennen Anlaß gehabt, und meine Begriffe in verschiedenen Dingen von der gewöhnlichen Denkungsart abweichen, so möcht ich gern über dies und das deine Meinung hören. Sag mir aber nichts, daß nicht die ganze Welt wissen darf, denn ich bin gesinnt, all unsere Briefe in das Wochenblatt einrücken zu lassen, wofürfern der Hr. Verleger es nicht ungütig nimmt, wenn auch ein anderer guter Tropf seine Seele vor den Augen des Publikums enthüllt. Leb wohl.

Den 25ten Augst, 1790.

Dein Andres R. * * f.

Auslösung des letzten Räthsels. Die Freude.

Neues Räthsel.

Plato gieng einst mit seinen Schülern an dem Ufer eines Flusses vorbei; da sah er zwey Fischer, die sehr beschäftigt schienen. Liebe Leute, sprach er, was sucht ihr hier? — Was wir schon haben, sagten die Fischer, und giengen davon. Der Weltweise stutzte über dieses Räthsel; acht volle Tage dachte er der Auflösung nach, ohne etwas kluges herausbringen zu können. — Wir wollen doch sehen, ob unsere Leser nicht glücklicher sind, als Plato. Ja, um ein Räthsel richtig aufzulösen, muß man nicht blos Philosoph ieyn, man muß auch Verstand haben.